



Gedenktafeleinweihungen 2017

Nr.	Datum	Person(en)	Referenten	Text
6	23/05/17	Ernest Pro-dolliet	<i>Evtl. Simone Prodolliet</i> Jörg Krummenacher	Mit der Einführung der Visumpflicht für österreichische Staatsangehörige im Frühjahr 1938 wurde der Schweizer Verwaltungsbeamte in der Konsularagentur in Bregenz für den Passdienst eingesetzt. Neun Monate lang stellte er unerlaubt Visa aus und organisierte illegale Grenzübertritte, bis er bei der Fluchthilfe ertappt, verhaftet und nach Amsterdam versetzt wurde, wo er sein Engagement fortsetzte. Als die ortsansässige jüdische Bevölkerung deportiert werden soll, stellt er wieder großzügig Schweizer Papiere aus.
7	13/07/17	Regina Kägi-Fuchsmann	<i>Evtl. Johannes Czwalina</i>	Die Züricher Frauenrechtlerin leitete während des Zweiten Weltkrieges das Schweizer Arbeiterhilfswerk. Mit Ausbruch des Spanischen Bürgerkrieges engagierte sie sich für spanische Kinder, danach für Flüchtlinge in französischen Lagern und ab 1940 auch für andere Kriegsflüchtlinge im nicht besetzten Frankreich. Dafür reiste sie, selbst Tochter jüdischer Flüchtlinge aus Litauen, in Kriegsgebiete und Internierungslager um vor Ort ihre Hilfe anzubieten.
8	05/09/17	Carl Lutz	Jörg Krummenacher	In seiner Funktion als Vizekonsul und Leiter der Abteilung „Fremde Interessen“ der Schweizer Botschaft in Budapest organisierte Lutz die grösste Rettungsaktion von Juden während des Zweiten Weltkrieges. Ihm gelang es zehntausende Schutzbriefe, Auswandererzertifikate und Kollektivpässe auszustellen, sowie die Unterbringung in mehr als 70 Schutzhäusern zu organisieren. 124'000 ungarische Juden überlebten den Krieg, die Hälfte von ihnen verdankt ihr Leben dem Schweizer Diplomaten.
9	17/10/17	Hildegard Gutzwiller		Die Basler Ordensfrau war ab 1934 Oberin im Sacré-Coer-Kloster Sophianum in Budapest. Dort rettete sie zwischen 1944 und 1945 zahlreiche Flüchtlinge durch die Aufnahme ins Kloster vor Deportationen und Todesmärschen. Etwa vierzig jüdische Frauen, Kinder und andere Schutzsuchende wurden von ihr unter hohem persönlichen Risiko aufgenommen, versorgt und versteckt.
10	05/12/17	Auguste Bohny & Friedel Bohny-Reiter	<i>Evtl. Margot Wicki-Schwarzschild</i>	Das Ehepaar Bohny lernte sich im Jahr 1942 über die Arbeit für die Kinderhilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes in Südfrankreich kennen. Friedel arbeitete im Internierungslager Rivesaltes, Auguste leitete zahlreiche Kinderhäuser. Dem Basler Lehrer gelang es außerdem in Zusammenarbeit mit örtlichen Helfern mehr als 3'000 Flüchtlinge bei der Flucht zu unterstützen. Zusammen leiteten sie bis Kriegsende ein



GEDENKSTÄTTE FÜR FLÜCHTLINGE DES ZWEITEN WELTKRIEGES RIEHEN WWW.GEDENKSTAETTE-RIEHEN.CH

				Waisenhaus in Chambon-sur-Lignon und retteten durch ihr Engagement Tausende Kinder und Erwachsene vor der nationalsozialistischen Verfolgung und Vernichtung.
11	November	Heiri Strub	<i>Evtl. Hansjörg Noe</i>	Als am 14. März 1933 am Badischen Bahnhof und in Riehen Hakenkreuzfahnen gehisst werden, entscheidet sich Heiri Strub in die Kommunistische Jugend einzutreten. Er engagiert sich in der Flüchtlingshilfe, sein Elternhaus in Riehen wird trotz der Gefahr der Aufdeckung zur „bekannten Anlaufstelle“ für Flüchtlinge. Heiri und seine Familie nehmen Schutzsuchende auf, leisten Vermittlungsarbeit und illegale Fluchthilfe für Verfolgte aus Politik- und Rassegründen. Ihr Engagement für Flüchtlinge, gegen Krieg und Faschismus war zu dieser Zeit nicht selbstverständlich.